

Gellende Hilferufe zerreißen Stille an zugefrorener Saale

Lebensrettungsaktion: Feuerwehren und Einsatzkräfte proben den Ernstfall in Badanlagen

von VON BÄRBEL SCHMUCK, 11.01.09, 17:40h, aktualisiert 11.01.09, 18:50h



WEISSENFELS/MZ. Es ist Sonnabendnachmittag, eben noch genießen Spaziergänger bei vier Grad minus Winteridylle mit Schneelandschaft bei Sonne und klarer Luft in den Weißenfelder Badanlagen. Da zerreißen plötzlich Hilferufe die Stille an der Saale. Zwei junge Männer haben hinter der ehemaligen Trommelfabrik den dort zugefrorenen Fluss betreten. Einer von ihnen ist ins Eis eingebrochen, der andere versucht ihn verzweifelt aus dem eiskalten Wasser zu ziehen. Eine Passantin alarmiert die Feuerwehr.

Gegen 15.50 Uhr ertönt die Sirene, wenige Minuten später treffen Feuerwehrleute aus Weißenfels, Borau und Sössen an der Unfallstelle ein. Es folgen Einsatzkräfte vom Rettungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) sowie dem Betreuungszug vom Brand- und Katastrophenschutz im Burgenlandkreis. Die Bergungsaktion zur Rettung von Leben beginnt. Alles ist nur eine Übung, an der insgesamt rund 60 Helfer mit 15 Fahrzeugen beteiligt sind. Wehrleute, Rettungstaucher und Rot-Kreuz-Helfer proben den Ernstfall. Jede Minute zählt, um den ins Eis eingebrochenen Mann vor dem Erfrierungstod zu retten.

Personen, die ihm helfen wollten, erschöpft und stark unterkühlt sind, stehen unter Schock. Auch sie werden behutsam transportiert, in Notarztwagen gebracht, in warme Decken gehüllt und mit Infusionslösungen medizinisch versorgt. Für alle gibt es Nudelsuppe, die richtig durchwärmt.

Die Kälte kann Lukas Knop, der den Verunglückten im Eisloch mimt, nichts anhaben. Der 17-jährige Granschützer hat einen Rettungs- und Überlebensanzug an, wie ihn die Hochseefischer tragen. Dieser orangefarbene Anzug schützt den jungen Mann von der DRK-Wasserwacht vor dem Erfrieren. "Ich möchte bei dieser Kälte trotzdem nicht mit ihm tauschen", sagt Cornelia Rosenhahn fröstelnd. Die Weißenfelserin gehört mit ihrem Mann Horst und Sohn Christopher zu den Spaziergängern, die diese Aktion miterleben. "Es ist gut, dass solche Übungen stattfinden, damit die Bevölkerung aufgeklärt wird, wie gefährlich es ist, auf das Eis der Saale zu gehen", zollt Horst Rosenhahn allen an der Aktion beteiligten Männern und Frauen Anerkennung.

Kevin Böhm (16), Matthias Beyer (17) und Tina Hahnel (20) von der Freiwilligen Feuerwehr Weißenfels sind gern dabei. "Das ist notwendig, weil wir dabei eine Menge lernen, um fit zu sein, wenn wirklich mal der Ernstfall eintritt", erklärt Tina Hahnel.

Zufrieden zeigen sich der Leiter des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz sowie Rettungswesen im Burgenlandkreis, Lutz Blech, und der stellvertretende Leiter der FFW Weißenfels, Steve Homberg. Die Aktion sei vor einer Woche beschlossen worden, am Donnerstag habe das Konzept vorgelegen, zwei Tage später wurde es umgesetzt. "Das Zusammenwirken mit allen Helfern hat funktioniert", äußert sich Steve Homberg froh über die erste Übung in diesem Jahr.